

NATUR ERLEBNIS



HERNE

**Herausgegeben September 2016
vom Naturschutzbund Stadtverband Herne e.V.
anlässlich seines 30jährigen Jubiläums**

Haus der Natur
Geschäftsstelle NABU Herne
Vinckestr. 91
44623 Herne
Tel. 02323 911418

www.nabu-herne.de
vorsitzender@nabu-herne.de

Autoren:

Norbert Kilimann, Dr. Ulrike Wizisk

Bildautoren: alle Fotos Norbert Kilimann
außer:

Seite 4 - Udo Kirchhoff

Seite 8 (Falke oben) - Ulrike Wizisk

Seite 25 (unten) - Ralf Rettinghaus

Seite 27 - Wolfgang Keßler

Seite 30 - Wolfgang Keßler

Seite 31 - Günter Dudde

Auflage 1000 Stk. (2016)

© NABU Stadtverband Herne e.V.

Mit freundlicher Unterstützung von

Stadtwerke Herne AG

Grenzweg 18

44623 Herne

www.stadtwerke-herne.de

TERRA UNICA REISEN

Eschenstr. 2

42855 Remscheid

www.terra-unica.de

Inhaltsverzeichnis

Haus der Natur / Kontakt NABU Herne	Seite 4
Vorwort des 1. Vorsitzenden des NABU Herne	Seite 5
Grußwort des Bürgermeisters	Seite 6
Natur in Herne	Seite 9
Lebensraum Innenstadt	Seite 11
NABU-Herne-Projekt: Ganzjahresfutterplatz	Seite 18
Vogelfutter selbst herstellen	Seite 21
Lebensraum Parkanlagen	Seite 23
Lebensraum Offene Feldflur	Seite 25
Lebensraum Industriebrache	Seite 27
Lebensraum Obstwiese	Seite 29
NABU-Herne-Projekt: „Natur schmeckt“	Seite 32
Rezepte für Gelees	Seite 37
Lebensraum Wald	Seite 39
Lebensraum Gewässer	Seite 41
Wir brauchen Mäuse! Spendenkonto	Seite 46

Haus der Natur

**Sitz der Biologischen Station
Östliches Ruhrgebiet
und
des ehrenamtlichen Naturschutzes in Herne**



Ferienfotosafari - eine Aktion des NABU Herne in Zusammenarbeit mit dem LWL Museum für Archäologie

Geschäftsstelle des NABU Herne im „Haus der Natur“:
Vinckestraße 91
44623 Herne

Sprechstunde und NABU-Treff donnerstags von 19-20 Uhr

Tel: 02323 911418

www.nabu-herne.de

vorsitzender@nabu-herne.de



Vorwort des 1. Vorsitzenden

Seit 30 Jahren ist der Naturschutzbund Herne für Mensch und Natur in unserer Stadt aktiv. Wichtig war uns die Erfassung von Tier- und Pflanzenarten in ihren Lebensräumen als unverzichtbare Vorbedingung für einen effektiven Natur- und Umweltschutz. Denn nur das, was man kennt, kann man schützen.

Gerade in städtischen Siedlungen, in denen durch Verbauung und Versiegelung großer Flächenanteile Lebensräume für viele heimische Arten wegfallen, ist es besonders wichtig, die Reste naturnaher Biotope vor Eingriffen zu bewahren.

Mit der Aktion „Natur schmeckt“ setzen wir uns in den letzten Jahren verstärkt für den Schutz von Obstwiesen ein, die zum einen ein wertvoller Lebensraum für Tiere und Pflanzen sind und zum anderen leckere Naturprodukte liefern.

Zum dreißigjährigen Jubiläum des NABU Herne möchten wir mit der Broschüre „Naturerlebnis Herne“ den Bürgern unserer Stadt und anderen Interessierten die Natur vor der Haustür erlebbar machen und zu eigenen Beobachtungen anregen. Und wir laden jeden ein, an den Aktivitäten des NABU Herne teilzunehmen und uns zu unterstützen.

August 2016

Norbert Kilimann, 1. Vorsitzender





stadt herne
Der Oberbürgermeister



Grußwort des Oberbürgermeisters

Liebe Mitglieder und liebe Freundinnen und Freunde des Herner Naturschutzbundes,

in einer Stadt wie Herne, in der über 150 Jahre lang Kohle zu Tage gefördert wurde und in der bedeutendes produzierendes Gewerbe zuhause war und ist, bleibt ökonomisches Handeln auch heute von entscheidender Bedeutung. Leider spielten dabei Umweltaspekte jahrzehntelang keine Rolle.

Heute ist das unvorstellbar. Denn Klima- und Umweltschutz gehören zu den großen globalen Themen, die uns alle angehen und um die wir uns künftig verstärkt kümmern werden. Nicht zuletzt deswegen trägt Herne auch den Titel „Innovation City“.

Der Wunsch nach einer intakten Natur und das Ziel eines ökonomisch-ökologischen Gleichgewichts sind vor allem im Ruhrgebiet und besonders in Herne stark ausgeprägt. Und gute Lösungen schafft man am besten gleich vor der eigenen Haustür, wie uns der Naturschutzbund Herne bereits seit 30 Jahren in vielfältigen Beispielen beweist.

Man könnte meinen, dass Herne es nicht leicht hat, die Natur vor die Haustür zu holen. Unsere Stadt gehört zu den dicht-besiedelten Städten der Region. Da bleibt wenig Raum für großzügige naturnahe Bereiche. Umso findiger waren die Mitglieder des Naturschutzbundes stets bei der Suche nach Alternativen, gerade das Minibiotop muss doch mit größter Sorgfalt geschützt werden.

Doch es wurde viel mehr erreicht. Heute wissen wir die Naherholungsgebiete Voßnacken, das Langeloh und den Erholungspark in Röhlinghausen Nord auf dem ehemaligen Gelände der Zeche Pluto V zu schätzen. Viele weitere grüne Oasen sind dank der Arbeit des NABU und seiner Mitstreiter im Stadtraum und mit den Nachbarn auch über Herner Stadtgrenzen hinaus entstanden.

Umwelt- und Naturschutz macht sich nicht von allein, er lebt vom Mitmachen. Und wenn wir die Natur für uns und die nachfolgenden Generationen erhalten wollen, brauchen wir gemeinsames Engagement, Leitbilder und Strategien. Das Abwägen zwischen wirtschaftlichem und ökologischem Nutzen von Freiland bleibt eine Herausforderung für den Städtebau. Im Idealfall gibt es aber immer wieder nachhaltige Verbindungen wie Beispiele des ökologischen und energetisch-sinnvollen Bauens zeigen.

Der NABU und die Biologische Station, zahlreiche Umweltorganisationen sowie Vereine wie der ADFC und viele weitere Gruppen haben in Zusammenarbeit mit Politik und den für Umwelt- und Stadtentwicklung zuständigen Fachbereichen maßgeblich beigetragen, Herne in den vergangenen 30 Jahren als eine ökologische Stadt zu etablieren. Für die Stadtverwaltung Herne sind Natur- und Umweltschutz keine Vision mehr, sondern bedeuten die tägliche Arbeit vieler Menschen. Darüber hinaus gibt es viele ehrenamtlich tätige Frauen, Männer, Jugendliche und vor allem auch ganz viele Kinder, die ihre freie Zeit für den Natur- und Tierschutz in unserer Stadt einbringen.

Mein herzlicher Dank gilt allen, denen es – wie diese Broschüre beweist – gemeinsam mit dem NABU gelungen ist, Herne zu einem Naturerlebnis zu machen.

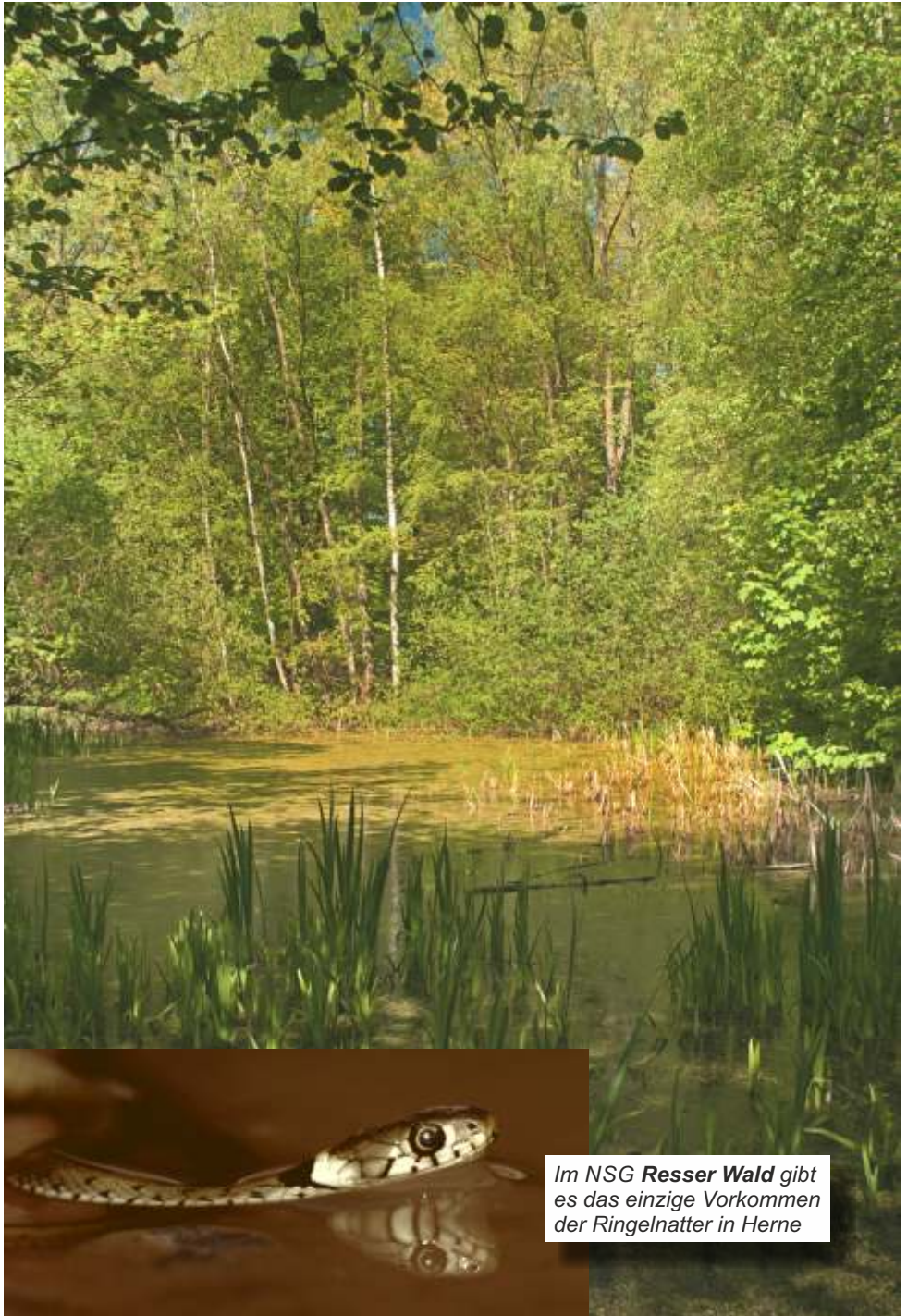
Mit vielen Beispielen aus der Praxis und großartigen Erfolgen für die Erholung von Flora und Fauna im städtischen Raum soll diese Fotodokumentation Groß und Klein zum Mitmachen beim NABU motivieren.

Allen, die mit offenem Blick durch Herne wandern, wünsche ich viel Spaß beim Erkunden der vielfältigen Lebensräume auf unserem Stadtgebiet.

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "Frank Dudda". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Dr. Frank Dudda



*Im NSG **Resser Wald** gibt es das einzige Vorkommen der Ringelnatter in Herne*

NATUR in Herne

Die ehemalige Bergbaustadt Herne ist eine der am dichtesten bebauten Städte Deutschlands - mit mehr Natur als man erwartet!

Immerhin gibt es vier Naturschutzgebiete: Das **NSG Voßnacken** umfasst u.a. ein Bergsenkungsgewässer und feuchte Wiesen mit Orchideen. Durch das **NSG Langeloh** verläuft ein Waldbach mit einer stattlichen Population von Feuersalamandern. Der dichte Eichen-Buchen-Bestand im **NSG Resser Wald** mit einem Feuchtgebiet beheimatet das einzige Vorkommen der Ringelnatter in Herne. Das **NSG Bergehalde Pluto-Wilhelm** schützt die Natur auf den Ablagerungen einer ehemaligen Zeche.

Dazu gibt es noch mehrere Landschaftsschutzgebiete, und auch in vielen anderen städtischen Bereichen sucht sich die Natur ihre Nischen.

Einer der wertvollsten Lebensräume in Herne ist das Naturschutzgebiet Langeloh - Heimat für Feuersalamander und über 50 Brutvogelarten.





Wanderfalke

Wanderfalkenbrutplatz in Herne ab 1994 auf dem Förderturm der Zeche „General Blumenthal“.

Gute Bedingungen für Wanderfalken

Eine Erfolgsstory für den NABU ist der Wanderfalkenschutz. Durch Anbringen von Nisthilfen an hohen Gebäuden - vornehmlich an Industrieanlagen und Schornsteinen - fanden diese in Deutschland fast schon ausgestorbenen Felsenbrüter in den Städten eine Ersatzheimat. Der NABU Herne arbeitet eng mit der AGW (Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz im NABU NRW) zusammen. Seit 1993 brütet die Falkenart wieder in Herne, zuerst am STEAG-Kraftwerk, dann auf Zeche „General Blumenthal“.



Beringung von jungen Wanderfalken auf der Zeche „General Blumenthal“



Lebensraum Innenstadt

Selbst in der dicht bebauten Innenstadt, wo teilweise um die 3000 Menschen auf einem Quadratkilometer leben, finden noch Wildtiere ihre Heimat. So konnte der NABU Herne mindestens 22 Brutvogelarten sogar in extrem dicht besiedelten Zonen feststellen. Wanderfalke und Sperber jagen gerne über den Dächern der Innenstadt - vornehmlich nach Stadtauben. Turmfalken, Dohlen und Mauersegler nutzen Nischen und Schornsteine als Nistplätze. Füchse bedienen sich des Nachts am Wohlstandsmüll und besuchen gerne die Mülleimer der Fastfood-Restaurants.

Um die Artenvielfalt und die Anzahl der Stadttiere zu erhalten oder sogar noch zu erhöhen, bedarf es ein wenig Unterstützung. So sollten z.B. Nischen in Kirchtürmen und Dächern nicht verschlossen werden. Und wer immer die Möglichkeit hat, sollte Nistkästen aufhängen und Vogelfutterstellen einrichten.

Baupläne für Nisthilfen für Vögel, Insekten, Igel und Fledermäuse können unter vorsitzender@nabu-herne.de kostenlos angefordert werden. Der NABU Herne berät auch gerne z.B. für die Aktion „Fledermausfreundliches Haus“.



Erstaunlich viel Grün zwischen den Häusern und Industrieanlagen



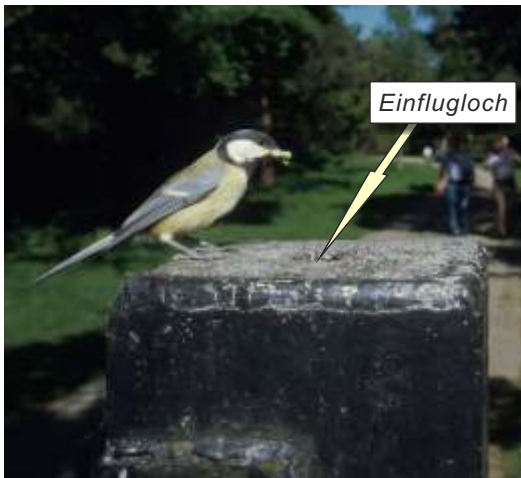
Elstern in der Akademie

*Außergewöhnlicher Brutplatz einer
Elster **innerhalb** eines Gebäudes
- im futuristischen Ambiente der
Akademie Mont Cenis*

Erfindungsreiche Stadtbewohner



Architekten beweisen bei der Errichtung von städtischen Gebäuden immer wieder ihre Kreativität, so auch in Herne mit dem außergewöhnlichen Bauwerk der Akademie Mont Cenis. Doch auch die tierischen Bewohner erweisen sich oft als sehr erfindungsreich bei der Eroberung des städtischen Lebensraums. So brütete eine Elster ungewöhnlicherweise sogar *innerhalb* dieses Gebäudes.



Meisen im Metallpfosten

Natürliche Bruthöhlen sind vielerorts Mangelware, da suchte sich diese Kohlmeise einen Torpfosten als Nistplatz aus. Allerdings sind solche Höhlen nicht unproblematisch, denn manchmal schaffen es die Jungvögel nicht hinaus.



Rotkehlchen im Zeitungskasten



Sperling



Einmal Pommes bitte!



junges Teichhuhn

Grünspecht



Leben über Gräbern

Friedhöfe sind in den städtischen Bereichen reinste Naturoasen und laden ein zu außergewöhnlichen Beobachtungen

Schleiereule



Rotfuchs



Wochenstube einer Zwergfledermaus



Erstnachweis einer Wochenstube der Zwergfledermaus in Herne

Protokoll eines Einsatzes des NABU Herne:

Fund einer jungen Zwergfledermaus am 16.07.2013 im Hausflur. Es handelte sich um ein junges Männchen, noch nicht flügge. Die Wochenstube (X) befand sich unter dem Dach des Hauses. Wir setzten das Tier aus dem Hausflur am gleichen Abend so gegen 21.30 Uhr in der Nähe der Wochenstube aus. So gegen 22 Uhr flogen die ersten Zwergfledermäuse aus ihrem Quartier. Es wurden bis 23 Uhr elf ausfliegende Tiere gezählt. Das junge Männchen wurde von den Altieren wieder aufgenommen.

NABU-Herne-Projekt:



Stieglitz

Gimpel (Dompfaff)

Stieglitze (Distelfinken)

Stieglitz

Erlenzeisig

Vögel an der Futtersäule des NABU-Herne

Ganzjahresfutterplatz

Nachdem Prof. Peter Berthold, einer der führenden Ornithologen Deutschlands, sich für eine Ganzjahresfütterung von Vögeln stark machte, hat sich auch der NABU Herne für eine solchen Futterplatz entschieden.

Nach Prof. Berthold beginnen Vögel, die das ganze Jahr über gefüttert werden, früher mit dem Brutgeschäft, legen mehr Eier und mehr Jungvögel überleben. Die Ganzjahresfütterung erhöht auch die Vogeldichte. Das kann der NABU Herne bestätigen. Seit 2011 ist der Futterplatz durchgehend in Betrieb und wir konnten 36 Vogelarten nachweisen und sogar teilweise bis zu 200 Vögel gleichzeitig an der Futterstelle beobachten.

Interessierte Vogelliebhaber können während der Öffnungszeiten der Biologischen Station vom Foyer aus bequem das Vogeltreiben an den Füttersäulen verfolgen.



Der Gimpel ist ein häufiger Besucher des NABU-Futterplatzes am „Haus der Natur“ in Herne



Schwanzmeise



Grünfink



Erlenzeisig



Stieglitz

Besunde Kost für unsere Gäste



Vogelfutter selbst herstellen

NABU-Herne-Fett-Haferflocken

- 500 g Palminfett
- 100 g Sonnenblumenöl
- 1500 g feine Haferflocken

Das Palminfett auflösen und heiß werden lassen. Das Sonnenblumenöl und die Haferflocken hinzugeben und 5 Minuten verrühren (In der Zeit saugen sich die feinen Haferflocken voll Fett). Dann mit der Hand die Haferflockenmasse durchkneten. Erkalten lassen und mit der Hand die Haferflockenmasse zerbröseln.

NABU-Herne-Wintervogel-Fettmischung „Meisenknödel“

- 1000 g Palminfett
- 50 g Sonnenblumenöl
- 170 g Weizenkleie
- 170 g Haferflocken (fein)
- 170 g geschälte Sonnenblumenkerne
- 170 g Maisgrütze

Das Palminfett auflösen und heiß werden lassen. Das Sonnenblumenöl hinzufügen und umrühren. Haferflocken und Weizenkleie dazu geben und 5 Minuten verrühren (In der Zeit saugen sich die feinen Haferflocken und die Weizenkleie voll Fett). Maisgrütze und geschälte Sonnenblumenkerne oder Negersaat hinzugeben und umrühren. Alle 5 Minuten umrühren, bis die Knödelmasse fest wird (ca. 30 Minuten). Das Rühren der Knödelmasse ist wichtig, weil sonst das Fett sich nach oben absetzt. Am besten die Knödelmasse am Vortag herstellen und über Nacht stehen lassen, damit sie abkühlt und fest wird. Dann zu Stücken a 120 g abwiegen, rund formen und kalt stellen. Das Rezept ergibt etwa 14 Meisenknödel.

NABU-Herne „Sonnenblumenblock“

- 1000 g Palmin Fett (100 % reines Pflanzenfett)
- 100 g Sonnenblumenöl
- 1200 g Geschälte Sonnenblumenkerne

NABU-Herne „Nussknackerblock“

- 1000 g Palmin Fett (100 % reines Pflanzenfett)
- 100 g Sonnenblumenöl
- 1000 g Ganze Erdnüsse mit Haut
- 500 g Gehackte Erdnüsse

Fett auflösen, alles vermischen, Masse über Nacht an einem kühlen Ort (Keller) stehen lassen, dann in rechteckige Formen füllen.

Weitere Infos unter www.nabu-herne.de



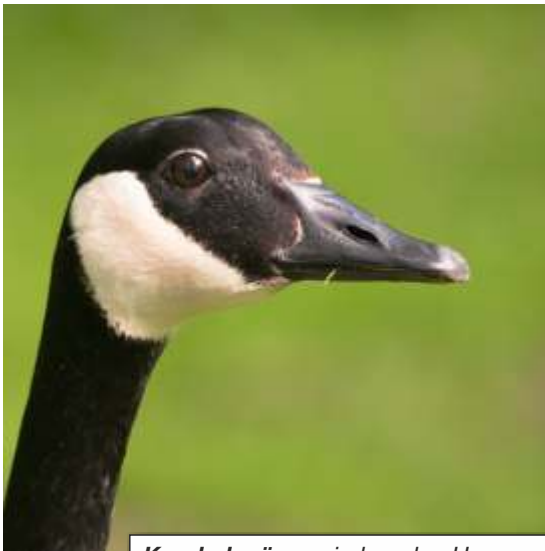
Mandarinente



Nilgänse

Neubürger an Herner Parkteichen

An den Gewässern der Parkanlagen unserer Stadt lassen sich viele Wasservögel beobachten. Etliche Vogelarten sind Neubürger, denn sie sind ursprünglich nicht in Deutschland heimisch, wie Nilgans, Kandadagans, Mandarinente, Brautente. Sie sind aber mittlerweile Brutvögel in Herne.



Kandadagänse sind an den Herner Parkteichen zahlreich vertreten. Sie brüten auch dort und ziehen jedes Jahr erfolgreich Jungvögel auf.



Lebensraum Parkanlagen

Möchte man Vögel beobachten oder sogar fotografieren, dann sind die zahlreichen Parkanlagen in Herne empfehlenswerte Ziele, denn hier sind die Tiere an die vielen Besucher gewöhnt und zeigen wenig Scheu. So ist dieses auch ein guter Tipp für Familien mit Kindern.

Unter den Singvögeln sieht man hier häufig die unten abgebildeten Arten, aber auch Amsel, Singdrossel, Kohlmeise, Kleiber, Star u.v.m. Unsere Spechte, vor allem Grün- und Buntspecht lassen sich ebenfalls blicken. Abends hört man oft den Ruf des Waldkauzes und sogar Fledermäuse kann man bei ihren Jagdflügen beobachten.



In der Feldflur mit Hecken und Büschen erklingt im Frühjahr der hübsche Gesang der Goldammer.



Goldammer

Leider immer seltener zu beobachten: Feldhasen in ihrem Lebensraum



Feldhasen

Einst als Jagdwild ausgesetzt, sind die Fasane heute Teil unserer Fauna. Im Frühjahr kann man in der offenen Feldflur ihnen bei der Balz und bei ihren Revierkämpfen zuschauen.



Fasane



Lebensraum

Offene Feldflur



Rehbock



Kiebitz

Auch das gibt es in Herne noch: offene landwirtschaftliche Flächen. Manchmal sieht man hier sogar noch Rehe und Feldhasen.

Rebhuhn, Kiebitz, Feldlerche und Schafstelze sind weitere typische Vögel der offenen Feldflur, aber in Herne leider nur noch selten anzutreffen. Häufiger sind Fasane und die Goldammer zu beobachten.

Kostbarkeiten in der Herner Industrielandschaft

Der **Schwalbenschwanz** ist einer unserer größten und schönsten Schmetterlinge und sonnt sich gerne auf den im Sommer aufgeheizten Böden der Industriebrachen.



Ein Ausnahmegast von der Nordsee - der **Knutt**



Brutplatz des **Flussregenpfeifers** auf der Brache der ehemaligen Zeche „Friedrich der Große“



Lebensraum Industriebrache

Nach dem Ende des Bergbaus in Herne und dem anschließenden Abriss der Zechen entstanden zahlreiche Brachflächen mit stark verdichteten, kargen Böden, die nur langsam von Vegetation überzogen werden - augenscheinlich ein wenig einladender Lebensraum. Aber gerade hier tauchen immer wieder Überraschungen auf. So wurden hier schon mehrfach Waldschnepfen beobachtet, die in Herne auch brüten (an Waldrändern). Flussregenpfeifer wählen diese Brachen als Ersatzlebensraum, denn ihre natürlichen Brutplätze - Kiesbänke in Flüssen - sind in Deutschland weitgehend verschwunden. Ansonsten nutzen weitere Limikolen diese Flächen während der Zugzeit als Rast- und Nahrungshabitat. Sogar ein Knutt - ein Bewohner der Nordseeküste - konnte einmal nachgewiesen werden.

Waldschnepfe





Obstblüte auf der Holper Heide, der größten Obstwiese in Herne



Reif für die Ernte - Herbst auf der Obstwiese des NABU Herne

Lebensraum Obstwiese

Streuobstwiesen sind grüne Oasen in den besiedelten Gebieten - Zuflucht für viele Tierarten, denn Nahrung und Verstecke gibt es hier reichlich. Im Frühjahr locken die duftenden Blüten zahlreiche Insekten an.

Insbesondere finden viele Vogelarten hier Nahrung und Brutplätze. Sie werden noch unterstützt durch Nisthilfen, die der NABU Herne zur Verfügung stellt. Ein großer Nutznießer der Obstwiesen ist der Steinkauz, der auf den blütenreichen Wiesen zwischen den Bäumen nach Insekten jagt. Für diesen hat der NABU Herne spezielle Niströhren angebracht. Die im Herbst herab fallenden Früchte werden gerne von Durchzüglern wie Wachholderdrossel und Rotdrossel genutzt.

Der Admiral, einer unserer auffälligsten Schmetterlinge besucht besonders gern überreife Früchte, die schon zu gären anfangen.



Artenreiche, ökologisch wertvolle Lebensräume: die Herneer Streuobstwiesen



Amsel



Haussperling

Singvögel auf Herner Obstwiesen



Grünfink



Heckenbraunelle



Obstwiesen - Refugien für den Steinkauz

Mit etwa 5450 Brutpaaren beherbergt NRW rund 70 % des gesamten deutschen Bestandes dieser kleinen Eule. Sie ist durch Lebensraumverlust stark bedroht. Durch das Pflegen von Streuobstwiesen wird ein wichtiger Beitrag zum Erhalt der Steinkauzpopulation geleistet.

NABU-Herne-Projekt:



Erntezeit

Ende August bis Mitte Oktober gibt es für den NABU Herne viel zu tun, denn nun sind die Früchte auf den Obstwiesen reif für die Ernte.



„Natur schmeckt“



Beim alljährlichen Familien-Umwelt-Fest im September ist immer großer Andrang beim Obststand des NABU-Herne, wo kostenlos probiert werden darf.



Vom Apfel bis zum Saft



Aussortieren
und
Waschen



Pressen



Mit der NABU-Obstpresse werden die Äpfel gehäckselt und anschließend mit 16 Tonnen Druck gepresst. Der Saft fließt dann in die bereit gestellten Obstfässer.

Abfüllen

Der Frischsaft wird in Flaschen abgefüllt und bleibt gekühlt drei bis vier Tage haltbar.



Haltbar machen

Der Saft wird auf 88 Grad erhitzt und in spezielle Kunststoffschläuche abgefüllt. Nach dem Erkalten können sie in Kartons verpackt werden.



*Köstlichkeiten
aus Äpfeln
und anderen
Obstsorten*

Liköre
Weine
Gelees



Seminar zum Geleekochen
in Kooperation mit den
Stadtwerken Herne

Rezepte

Apfelgelee - ergibt 5 Gläser a 250 ml

750 ml Apfelsaft von NABU-Streuobstwiesen
1 kg Gelierzucker 1:1
1 Päckchen Zitronensäure

Alles zusammen aufkochen und 4 Minuten sprudelnd kochen lassen (evtl. Gelierprobe machen). Dann in Twiss-off-Gläser bis fast zum oberen Rand abfüllen, Deckel schließen und auf den Kopf stellen. Nach 5 Minuten Glas wieder umdrehen.

Quitten-Apfel-Gelee - ergibt 5 Gläser a 250 ml

500 ml Quittensaft von NABU-Streuobstwiesen
250 ml Apfelsaft von NABU-Streuobstwiesen
1 kg Gelierzucker 1:1
1 Päckchen Zitronensäure

Alles zusammen aufkochen und 4 Minuten sprudelnd kochen lassen (evtl. Gelierprobe machen). Dann in Twiss-off -Gläser bis fast zum oberen Rand abfüllen, Deckel schließen und auf den Kopf stellen. Nach 5 Minuten Glas wieder umdrehen.

Winter-Birnengelee - ergibt 5 Gläser a 250 ml

750 ml Birnensaft von NABU-Streuobstwiesen
1 kg Gelierzucker 1:1
1 Päckchen Zitronensäure
1 Stange Naturvanille, aufschneiden und das Mark auskratzen
2 Stück Sternanis zerbröseln
2 Zimtstangen

Birnensaft erhitzen auf ca. 60 Grad, dann Vanille, Sternanis und Zimtstangen darin 2 Stunden ziehen lassen. Danach Gelierzucker und Zitronensäure dazu geben.

Alles zusammen aufkochen und 4 Minuten sprudelnd kochen lassen (evtl. Gelierprobe machen). Dann durchsieben und in Twiss-off-Gläser bis fast zum oberen Rand abfüllen, Deckel schließen und auf den Kopf stellen. Nach 5 Minuten Glas wieder umdrehen.



Kleiber nutzen als Brutplatz alte Spechthöhlen, deren Einflughöhlen sie durch „Zukleistern“ verkleinern.

Leben am Stamm

Ein ganz spezieller Lebensraum im Wald sind alte Bäume, in die Spechte ihre Bruthöhlen zimmern, die von vielen anderen Vogelarten genutzt werden. Baumläufer brüten dagegen in Nischen hinter absteigender Rinde.



Buntspecht



Baumläufer

Lebensraum Wald



Waldohreule

Die drei größten Waldlebensräume in Herne sind der Buchenwald auf dem Gysenberg, der Eichen-Buchenwald im NSG Langeloh und der Eichenbestand im NSG Resser Wäldchen.



Hohltaube

Diese Wälder beherbergen teilweise seltene Vogelarten, wie die stark bedrohte Hohltaube, deren Bestand durch Ausbringen von Nisthilfen des NABU Herne deutlich erhöht werden konnte.



Im Landschaftsschutzgebiet **Storchengraben** - in direkter Nachbarschaft eines Industriegebietes konnte der NABU Herne immerhin 67 Brutvogelarten nachweisen.

*Reiches Vogelleben
an Herner Gewässer*

Lebensraum Gewässer

Das Stadtgebiet von Herne verfügt über ganz unterschiedliche Gewässertypen: Bachläufe, Bergsenkungsgewässer, Teiche und der Rhein-Herne-Kanal.

LSG Storchengraben -
Lebensraum des Eisvogels

Der **Eisvogel** benötigt Lehmsteilwände oder Uferböschungen, worin er seine Brutröhren bauen kann. Der NABU-Herne hilft mit dem Bau von künstlichen Brutpatzen.



Eisvogel

Großlibellen-Larve



Libellen an Herner Gewässern

**Paarungsrade der
Großen Heidelibelle**



In Herne kommen 11 Kleinlibellen- und 14 Großlibellenarten vor.

Die Larven leben im Wasser und erst nach mehreren Häutungen kommen sie heraus und schlüpfen als voll ausgebildetes Insekt. Diese Umwandlung nennt man Metamorphose.

Heidelibelle mit Morgentau



Grümfrosch



Teichmolch



Bergmolch



Kreuzkröte



In Herne sind zwei Frosch-, drei Kröten- und drei Molcharten nachgewiesen:

Grümfrosch und Grasfrosch
Kreuzkröte, Geburtshelferkröte
und Erdkröte

Teichmolch, Bergmolch und
Kammolch

Amphibien der Herner Gewässer

Haubentaucher



Leben am Kanal

*Männchen der
Gebänderten Prachtlibelle*



Rhein-Herne-Kanal



Das sog. „Herner Meer“ ist der verbreiterte Vorhafen zu Schleuse Herne-Ost - ein beliebtes Naherholungsgebiet mit der Stahlskulptur des Bildhauers Bogomir Ecker.

Der Rhein-Herne-Kanal ist das größte Gewässer im Stadtgebiet. Er verbindet den Rhein mit dem Dortmund-Ems-Kanal.



Am „Herner Meer“ kommen drei hoch bedrohte Libellenarten vor: Gemeine, Westliche und Asiatische Keiljungfer.

Das Bild zeigt eine frisch geschlüpfte **Gemeine Keiljungfer**.



*Wir
brauchen
Mäuse!!!*

**Unterstützen Sie die Naturschutzarbeit des NABU Herne mit
einer Spende**

Konto des NABU Stadtverband Herne e.V.

IBAN : DE74 3606 0591 0000 7652 44

BIC: GENODED1SPE (Sparda-Bank West)

Wir freuen uns auch über Ihre Mitgliedschaft

Den Mitgliedsantrag finden Sie auf der

Homepage des NABU Herne

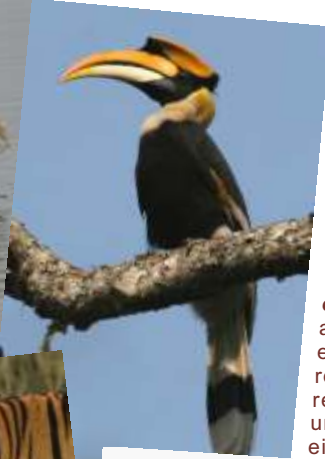
www.nabu-Herne.de

(unter „Mitglied werden“)

Sie können natürlich auch anrufen oder persönlich vorbeikommen,
die Adresse, Telefonnummer und Geschäftszeiten finden Sie auf
Seite 4 dieser Broschüre.

FotoTouren - NaturTouren - OrniTouren

Unterwegs mit Fernglas, Spektiv und Kamera
in Europa und der Welt mit viel Zeit für das
Naturerlebnis



Kommen Sie mit auf Safari und Vogelpirsch!
Erleben Sie außergewöhnliche Land-
schaften und
begegnen Sie den
Menschen im Reisel-
land. Egal, ob Sie
gerne fotografieren
oder einfach nur
schauen wollen, Sie
werden sicher die
passende Tour finden.
TERRA UNICA bietet
**allgemeine Natur-
reisen, Fotoreisen und
ornithologische Touren**
an. Und damit Sie auch
erholt von Ihrer erlebnis-
reichen Reise zurückkeh-
ren: Wir lassen uns Zeit
und hetzen nicht von
einem Ort zum anderen.



www.terra-unica.de
oder fordern Sie Infomaterial an:
Tel. 02191/4222447
info@terra-unica.de

Natur erleben ohne zu hasten



Energiewende aus Herne

Mit unserem Maßnahmenpaket „KlimaPlus 2020“ setzen wir bereits heute Maßstäbe bei Energieeffizienz und Klimaschutz. Ökostrom, Biogas, Erdgas- und Elektromobilität sind nur einige unserer Angebote. Machen Sie mit bei der Energiewende aus Herne!

 Finden Sie uns
bei facebook!

www.stadtwerke-herne.de/klimaplus

stwh STADTWERKE
HERNE